

Peter Körner  
1. Vorsitzender Dorfgemeinschaft Ahrensfelde e.V.

Ahrensfelde, den 04.10.2023

An den Bau- und Planungsausschuss und die Verwaltung der Stadt Ahrensburg

**Ausschusssitzung am 4.10.2023 – Fragen zum TOP 7 „Entwurf des Regionalplans“ sowie zum TOP 10 „Bericht zur S4“**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Mitglieder des Bau- und Planungsausschusses,  
als 1. Vorsitzender der Dorfgemeinschaft bitte ich um Beantwortung folgender für uns drängender Fragen:

- 1.) Wird die Stadt Ahrensburg **endlich** alles Erdenkliche unternehmen, um ein weiteres Anwachsen des Verkehrs auf dem Straßenzug Brauner Hirsch-Dorfstr. zu verhindern bzw. den vorhandenen Durchgangsverkehr zu vergrämen?

Bedenken Sie, dass die bisher in Aussicht gestellten Maßnahmen **vor** Beginn des unsäglichen Brückenbaues abgeschlossen sein müssen.

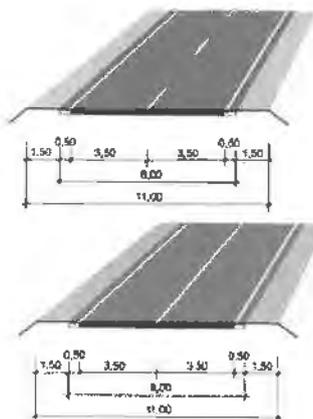
- 2.) Wird die Stadt in Ihrer Stellungnahme zum Regionalplan bitte auch die Bürger im Süden von Ahrensburg berücksichtigen und eine Anpassung der verkehrlichen Leistungsfähigkeit der Anschlussstelle „Ahrensburg“ (Bundesautobahn 1) unter der Maßgabe prüfen, dass **gleichfalls** ein weiteres Anwachsen des Durchgangsverkehrs auf dem Straßenzug Brauner Hirsch-Dorfstr. verhindert wird?

Begründung:

Zu 1.) TOP 10. In der Unterlage 1, S. 103, zu PFA3 der DB Netz AG steht

*„An einigen Kreuzungsbauwerken liegt ein Änderungsverlangen des Straßenbaulastträgers gemäß §3 EKrG (die Stadt Ahrensburg) vor. Der daraus resultierende **Aufweitungswunsch** (der Stadt Ahrensburg) wird im Zuge der jeweiligen Brückenbaumaßnahme planerisch berücksichtigt... Aufgrund der hohen Verkehrsstärke von 7.500 Kfz/Tag (DTVw-Pragnosewert im Jahr 2025) ist ein höherwertiger Regelquerschnitt erforderlich. Daher erfolgt die Aufteilung des Querschnittes gemäß RQ 11 mit einem straßenbegleitenden Geh- und Radweg.“*

D.h. ab der Einmündung der ehemaligen B75 (und heutigen L82) bis zur neuen Brücke und darüber hinaus ist eine Verbreiterung der beiden Fahrstreifen von (nachgemessenen) bisher 5,50 m auf **7,00 m** geplant.



Somit werden die 1998 in der Zukunftswerkstatt „Brauner Hirsch“ mühsam ausgehandelten Straßenquerschnitte für eine innerörtliche Verbindungsstraße in ökologisch vertretbarer Form durch die Hintertür der S4 einkassiert und einem weiteren Anstieg des Durchgangsverkehrs Tür und Tor geöffnet.

Die jahrzehntelange Salami taktik der Stadt Ahrensburg zur verkehrlichen Entlastung der Innenstadt zu Lasten des Südens hätte einen weiteren Erfolg vorzuweisen.

Übrigens: Die „Zukunftswerkstatt Brauner Hirsch“ wurde damals mit Hilfe eines Bürgerbegehrens (siehe Anlage) u.A. mit der Bürgergemeinschaft Am Hagen durchgesetzt. „Das waren noch Zeiten!“

Zu 2.) TOP 7. In der Begründung zum Regionalplan Kap. 5, S.201, steht

*„Um den wachsenden Verkehrsbelastungen im Zuge der wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklungen Rechnung zu tragen, sollte eine Anpassung der verkehrlichen Leistungsfähigkeit der Anschlussstelle „Ahrensburg“ (Bundesautobahn 1) geprüft werden.“*

Seit 1986 ist der Verkehr auf der Dorfstraße durch eine Vielzahl von Baumaßnahmen (z.B. Abbiegespur B75 1998, Ausbau Brauner Hirsch 2001, Anschlussstelle Ahrensburg A1 2020) von 2000 Kfz/d auf mittlerweile 8000 Kfz/d angestiegen und soll in 2030 durch den Neubau der Brücke über den braunen Hirsch auf 10.500 Kfz/d ansteigen. Dies ist für die Bewohner Ahrensfeldes und insbesondere die Anwohner der Dorfstraße schlichtweg **nicht** hinnehmbar.

[http://pubweb.itv-stormarn.de/gis/plaene/Ahrensbg\\_BPL\\_40.jpg](http://pubweb.itv-stormarn.de/gis/plaene/Ahrensbg_BPL_40.jpg)

[http://pubweb.itv-stormarn.de/gis/plaene/Ahrensbg\\_FNP\\_B.pdf](http://pubweb.itv-stormarn.de/gis/plaene/Ahrensbg_FNP_B.pdf)

Ich bitte, dieses Schreiben zu Protokoll zu nehmen.

Mit freundlichem Gruß

Gez. Peter Körner

1. Vorsitzender Dorfgemeinschaft Ahrensfelde e.V.

Für ein l(i)ebenswertes Ahrensfelde

Anlage

ERSTES BÜRGERBEGEHREN IN AHRENSBURG  
gegen unmäßigen Straßenausbau

WORUM GEHT ES?

Im Süden Ahrensburgs soll der Braune Hirsch durchgehend ausgebaut werden, obwohl hierzu keine Notwendigkeit besteht.

1. Der Ausbau würde als "Südtangente durch die Hintertür" den Autobahnzubringer Ostring für den Großraum Hamburg ergänzen. Er würde die Sogwirkung auf Hamburg in Richtung Autobahn verstärken und insbesondere überregionalen Lkw-Verkehr anziehen. Das Problem verschärft sich, sobald die Eisenbahnstrecke Hamburg-Lübeck-Rostock elektrifiziert und dafür der Bahnübergang durch eine Brücke ersetzt wird.
2. Der Ausbau <sup>bringt</sup> auch nach der Untersuchung des von der Stadt beauftragten Büros Dorsch Consult keine Entlastung für Innenstadt und Ahrensburg West.
3. Die Behauptung, es handele sich nur um innerörtlichen Verkehr, ist also unrichtig. Im Gegenteil entsteht ein neues Gefahrenpotential durch eine schnelle Durchgangsstraße in unmittelbarer für Autofahrer nicht erkennbarer Schulnähe.
4. Siedlung Hagen, Dorf Ahrensfelde und nicht zuletzt die Landschaft werden zerschnitten. Die letzte Vernetzung zwischen Naturschutzgebiet und freier Natur wird zerstört. Der geplante Rückbau der Straße Am Hagen zwischen Forst Hagen und Feuchtgebiet Schwarzes Moor ist illusorisch, denn die Busse müssen dort weiter verkehren.
5. Durch den Ausbau wird den Anwohnern Brauner Hirsch, Dorfstraße, Vogelsang und Starweg weiterer Auoverkehr zugemutet. Hierdurch werden zwar andere Straßen begünstigt. Jedoch wird das Gesamtgebiet stärker belastet, da der Verkehr insgesamt zunimmt mit allen negativen Begleiterscheinungen für die Umwelt.
6. Die Verlegung des Verkehrs kostet den Ahrensburger Steuerzahler mindestens DM 1.200.000, Geld, das dringend für Soziales, die Sportvereine (auch SSC Hagen) und direkte Maßnahmen zur Schulwegsicherung benötigt wird.
7. Es ist weder zumutbar noch einzusehen, daß die Probleme im Süden (MVA, Mülldeponie, Autobahn, verlängerter Ostring) noch weiter verschärft werden.
8. Die mehrheitlich ablehnende Haltung der Bürger und des Ortsbeirats Ahrensfelde konnte von den Planern aufgrund ihrer angeblich "besseren Einsicht" nicht nachvollzogen werden.
9. Und schließlich: Wehret den Anfängen! Was heute den Süden betrifft, passiert morgen auch im übrigen Ahrensburg. Dem unmäßigen Straßenbau muß ein deutliches Halt entgegengesetzt werden.

(bitte wenden)

